

Nur? Ach! Ja!

Autor(en): **E.W.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **30 (1943)**

Heft 23

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-542105>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zusammenfassung:

Von den Ausnahmen absehend, können folgende Leitsätze aufgestellt werden:

1. Im natürlichen Geschlechte stimmen Latein und Französisch überein.
2. Direkt auf Endung - a (auf Substantiva der ersten und als pluralia gebrauchte neutra der zweiten, dritten und vierten Deklination) zurückgehende französische Nomina sind weiblich: une rose, une arme, ebenso die aus der fünften Deklination abgeleiteten Dingwörter: une face.
3. Französische Substantive, die auf die Endung - us der zweiten, dritten und vierten, sowie auf Neutra singularia genannter Deklinationen zurückgehen, sind Masculina: un fleuve, un genre, un dôme.
4. Französische Substantiva, die auf die Endung - io der lat. dritten Deklination zurückgehen, sind weiblich: une raison.

Jene, welche auf Endung - s genannter Deklination zurückgehen, folgen gewöhnlich dem lateinischen Geschlechte: un chien, ne nef.

Auf die Endung - or zurückgehende Abstrakta werden feminin: une odeur.

5. Ausnahmen sind zurückzuführen auf die lautverwischende Analogie, auf schon im Latein erfolgenden Deklinations- oder Genuswechsel, endlich auf den Einfluss des Abstrakten auf das Genus.

Benützte Literatur:

Bourcier, *Eléments de linguistique romane*, Paris-Klincksieck 1930.

Ernout-Meillet, *Dictionnaire, étymologique de la langue latine*, Paris-Klincksieck 1939.

Real Academia Española *Diccionario de la lengua Española* Madrid 1927.

Petrocchi, *Novo Dizionario della lingua italiana*, Treves-Milano 1930.

Bern.

H. Rast, lic. phil.

Lehrerin und weibliche Erziehung

Nur? Auch! Ja!

Eine Begegnung. „So, sieht man dich auch wieder einmal! Wie geht's? Was tust du eigentlich? Was, du bist Lehrerin? Fein! Wie? Ach so, Turnlehrerin! Das mag ja ganz interessant sein. Aber nur Turnlehrerin, nein, ich möchte doch nicht...“

Auch eine Begegnung. „Hallo! Fein, dass ich dich wieder einmal treffe! Geht's gut? Wie lebst du deine Tage? Wie, Lehrerin bist du? Wie kann man auch! Wie, du gibst Turnunterricht? Ach so, das ist etwas anderes. Du bist also auch Turnlehrerin. Das lässt sich hören. Das riecht nicht gar so sehr nach Schulmeisterei. Das hat wenigstens Rasse.“

Nur! Auch! Zwei Wörtlein, zwei Anschauungen, zwei gegensätzliche Urteile: die ablehnende Haltung gegenüber dem Beruf der

Turnlehrerin und die einseitig-oberflächliche Begeisterung dafür. Beides ist aber nicht die Auffassung einer Turnlehrerin. — Die Turnlehrerin steht begeistert in ihrem Beruf, weil sie auf Grund eigener Beobachtungen und ernsthafter Studien erkannt hat, wie unbedingt notwendig heute die körperliche Erziehung der Mädchen in Stadt und Land ist.

Turnlehrerin ist sie, weil sie weiss, dass das Mädchen selbst Turnunterricht wünscht, und es daher eine Pflicht der Schule und demnach der Erzieherin ist, diesen Unterricht zu erteilen. Wenn die Schule die körperliche Ertüchtigung nicht ermöglicht, sucht sie das schulpflichtige Mädchen in sporttreibenden Jugendgruppen und Mädchenriegen. Dann darf aber die Lehrerin

nicht jammern, dass dadurch die Schülerinnen von der Erfüllung ihrer Pflichten gegenüber der Schule abgehalten werden.

Die Turnlehrerin ist für ihren Beruf begeistert, weil sie einsieht, dass sie dem Mädchen durch gut geleitete Turnstunden eine Summe von gesundheitlichen Werten vermittelt und ihm ferner hilft zur Ueberwindung seiner Schwierigkeiten und Launen, zum tapfern Frohsinn, zu Mut und Ausdauer. Sie kann als Turnlehrerin so recht eigentlich Erzieherin sein. Ohne Erziehung zur Selbstbeherrschung, zur Rücksichtnahme, zum Helferwillen, zur Gemeinschaft ist eine wertvolle Turnstunde überhaupt nicht denkbar.

Turnlehrerin sein heisst, das junge Mädchen die richtige Wertschätzung von Turnen und Sport lehren, ihm das Ungesunde einer einseitigen Ablehnung und ebenso eines einseitigen Nur-Körpertrainings aufzeigen.

Turnlehrerin sein heisst, das Mädchen zur Ehrfurcht erziehen, zur Ehrfurcht vor sich und seinem Körper, zur Ehrfurcht vor dem Frauen- und Mutterberuf, zur Ehrfurcht vor dem Mitmenschen und zur Ehrfurcht vor Gott, dem Schöpfer.

Der Beruf der Turnlehrerin ist kein bequemer Beruf. Er stellt Forderungen. Die geistige und die körperliche Ausbildung ist nie beendet. Der Besuch von Ferienkursen ist eine Selbstverständlichkeit. Tägliche Körperübungen sollen die Beweglichkeit erhalten. Lektüre und der Besuch von Vorträgen sollen das Wissen um den Körper, um seine Organe und deren Funktionen vertiefen und

in der Turnlehrerin die Verantwortung immer stärker bewusst werden lassen, dass sie es in der Hand hat, gesunde, widerstandsfähige, reine Frauen, die künftigen Mütter für unser Volk zu erziehen. Dieses Wissen verpflichtet zum Ja.

Sicherlich ist es wünschenswert und kräfteausgleichend, wenn die Turnlehrerin neben dem Turnunterricht noch andere Fächer erteilt. Je nach Kanton und Gemeinde sind verschiedene Kombinationen möglich. Mit Nachdruck soll noch einmal auf die Eröffnung des schweiz. Turnlehrerkurses an der Universität Fribourg (Ende April) hingewiesen werden. Für Maturandinnen und Junglehrerinnen bietet sich so Gelegenheit, sich als Turnlehrerin auszubilden und gleichzeitig weitere Studien zu pflegen.

Aber ob Turnlehrerin mit oder ohne Fächerverbindung, das ist schliesslich nicht die Hauptsache. Wichtig bleibt die Einsicht vom Wert des Berufes und vom Ernst der Berufung zur Turnlehrerin.

Nur Turnlehrerin!

Auch Turnlehrerin!

Wie immer die Leute urteilen mögen, zum Beruf der Turnlehrerin ein freudiges Ja.

E. W.

Mitteilung

„Einführung in das Johannesevangelium“ wird das Thema sein, über das H. H. Dr. Gutzwiller in der Osterwoche in Schönbrunn, am Bibelkurs für Lehrerinnen, sprechen wird.

Umschau

Unsere Toten

Lehrer Johann Helbling, Bütschwil (St. G.)

Mit ihm ist eine markante Lehrergestalt von uns geschieden. Ausgestattet mit einer strahlenden Gesundheit, meisterte er die annähernd 60

Schüler der 7. und 8. Klasse mit grossem Geschick und straffer Disziplin, was gewiss bei dieser Stufe keine Kleinigkeit ist. — Eine besonders pädagogische Ader hatte er in der Er-